

# Islam und Gewalt



## **Dr. Amer Albayati / Dr. Thomas Tartsch am 1.4.2016: Gegen die Angst in der Diskussion über die Thematik "Islam und Gewalt" - Verbot der radikalen Islam-Szene notwendig**

"Die höchste Form der Kriegsführung ist die Zerstörung des Willens seines Feindes, um so allen Angriffen vorzubeugen."

Sünzī "Die Kunst des Krieges"

Dr. Amer Albayati (ILMÖ) zur grassierenden Furcht im öffentlichen Diskurs über die Thematik "Islam und Gewalt", die sich schon durch das Ringen um die Neutralität verwendeter Begriffe wie "Islamismus" ausdrückt, während ubiquitär ein Wunsch nach Vermittlung grundlegender Fakten besteht.

Aus diesem Grund haben wir für sein aktuelles Buch "Auf der Todesliste des IS" das Kapitel "Von der Muslimbruderschaft zum IS - Gefährdungspotentiale für Österreich und Europa"<sup>1</sup> verfasst, um diesem Wunsch nachzukommen, wobei die dort erstellte Voraussage bez. der Gefährdung durch den Salafi-Dschihadismus sich zuletzt durch die Anschläge in Brüssel bestätigt hat.

Daher sind schon die gesellschaftlich und politisch Verantwortlichen gefordert, die in den letzten Jahren oftmals den legalistischen Islamismus gefördert haben, während gleichzeitig das seit Jahren beständig anwachsende heterogene salafistische Konflikt- und Gewaltpotential ignoriert und aus Konfliktscheu, Naivität und Unwissenheit nicht thematisiert wurde, obwohl legalistischer Islamismus und missionarischer Da`wah Salafismus nicht weniger bedrohlich sind als militanter Salafi-Dschihadismus.

Dieses stellt sich als wenig hilfreich für ein lösungsorientiertes Issue Management dar, wenn hierdurch diejenigen Kräfte zumindestens indirekt gefördert werden, die den freiheitlichen, säkularisierten Staat überwinden wollen, während dieser aus Angst nicht mehr fähig ist, Angriffe abzuwehren, weil seine Gegner die Bedeutungshoheit um Begriffe in einem inhaltsleeren und moralinsauren "Monolog der Forderungen" erlangt haben, während gleichzeitig jede kritische Gegenmeinung mit Neologismen wie "Homophobie" und "Antimuslimischer Rassismus" zum Schweigen gebracht wird, weil hierdurch eine Stigmatisierung erfolgt, die zum gesellschaftlichen und sozialen Abseits führt, weil sich die Majorität der gesellschaftlich, medial und politisch Verantwortlichen aus Angst dieser Form psychologischer Kriegsführung unterworfen haben, was Dr. Albayati anschaulich in seinem Artikel skizziert.

Damit wurde langfristig der Willen zur Verteidigung der eigenen Werte gebrochen, womit legalistische Islamisten, die oftmals als verlängerte Arme ausländischer Mutterorganisationen agieren, ihr Endziel der Überwin-

<sup>1</sup> <http://www.initiativeliberalemuslim.org/buch-von-amer-albayati/>

dung der geltenden freiheitlich und werteppluralistisch verfassten Ordnung zur Etablierung eines nomokratischen<sup>2</sup> Gemeinwesens durch Lobbyarbeit ihrer Netzwerke, Kontrolle über Moscheen und Infiltration sozialer Netzwerke fast ungehindert vorantreiben können.

Auch wenn dieses Endziel auf absehbare Zeit nicht erreicht werden wird, führt die propagierte Islamauslegung als ein dem Westen in allen Belangen überlegenes System von legalistischen Islamisten wie den sunnitisch-arabischen Muslimbrüdern zu einer Vertiefung bestehender Segregationstendenzen entlang religiöser Bruchlinien, die sich in abschottenden Strukturen (Konzept von al-Walā' wa-l-barā': Loyalität zur eigenen al-Ummah al-Islamiyya (islamischen Gemeinde) und Lossagung von der als feindlich angesehenen nichtmuslimischen Umwelt, 9:1; 5:51 u.a. im al-Qur'aan al-Karim und in den Ahadith der Sunnah des Religionsstifters Muhammad) ausdrückt, in denen schariahtische Normen zur Daseinsbewältigung in sozialen Beziehungen gelten, die auch mit rigider Ingroup Kontrolle schariahtisch erlaubten und verbotenen Verhaltens (al-Halal wa-l-Haram fi Islam) und körperlichen Zwang durch selbsternannte Religionswächter durchgesetzt werden (Konzept von al-Hisba auf Grundlage des Grundsatzes: al-amr bi-l-ma'rūf wa-n-nahy 'ani-l-munkar = "Das Rechte gebieten und das Verwerfliche verbieten", 3:110 al-Qur'aan al-Karim), was man sonst nur in islamischen Ländern mit einer Religionspolizei wie Saudi-Arabien und in Gaza kennt.

Wir aber neben der Ausweitung einer schariahtischen Schattenjustiz islamischer "Friedensrichter" in Westeuropa in Städten wie London schon jetzt "Shariah Controlled Zones" haben, die ein Eigenleben entwickeln. Was nicht verwundet in einem Land ohne funktionierendes Integrationskonzept, welches schon offizielle Shariah Gerichte wie den Islamic Shariah Council (ISC) politisch gefördert hat, welches im Zivilrecht verbindliche Urteile fällen kann. Anders gesagt: Brüssel-Molenbeek ist überall.

Im Grunde nichts anderes als das soziologische Phänomen des Konfliktes zwischen Ingroup (al-Ummah al-Islamiyya) und Outgroup (nichtmuslimische Umwelt) zur Schaffung einer spezifisch religiös-politischen sozialen Identität, mit der sowohl Integration, als auch identifikative Assimilation verhindert werden soll, weil es sich hier um zwei verschiedene Prozesse handelt, die im öffentlichen Diskurs nicht klar getrennt werden. Das Ergebnis dieses Konfliktes ist persistente mehrkernige sektorale Segregation in Analogie zur klassischen islamischen Stadt, wo Wohngebiete nach ethnischen und religiösen Vierteln getrennt sind.

Dies kumuliert mit der sich seit Jahren ausweitenden sozial-ökonomisch geprägten residentuellen Segregation, die zur Entmischung von Wohngebieten entlang sozialer und ökonomischer Bruchstellen führt. Wir somit zwei Megatrends zu verzeichnen haben, die gewaltiges Konfliktpotential für zukünftige soziale Eruptionen besitzen.

Die Tendenz zur Abschottung aufgrund ethnisch-religiöser Merkmale kann man heute in allen europäischen Staaten konstatieren, wobei insbesondere die Aktivitäten der sunnitisch-türkischen islamistischen AKEPE über ihre vielfältigen staatlichen Vorfeldorganisationen und staatlichen Auslandsableger des 1924 gegründeten Diyanet İşleri Başkanlığı (Präsidium für Religionsangelegenheiten) in Europa hervorzuheben sind, die die im Ausland lebenden türkischstämmigen Menschen zu tief religiösen und nationalistischen Türken mit monogamer Staatsloyalität zur AKEPE Türkei erziehen will, während die AKEPE die Türkei in eine autoritär regierte und vom sunnitischen Islam dominierte 2. Republik umwandelt, weil der Kemalismus nicht nur politisch seit 1950, sondern auch gesellschaftlich als autoritär durchgeführte "Top-Bottom" Modernisierung durch Atatürk nie sein Ziel erreicht hat, eine Privatisierung der Religion, deren Inhalte staatlich kontrolliert werden, durchzusetzen.

Diyanet selbst wird massiv von der AKEPE staatlich finanziert und besitzt ein Budget, welches dem von 12 anderen Ministerien entspricht:

"Diyanet's share of the budget has surpassed the budgets of 12 ministries, according to the financial plan of the program. Diyanet is forecasted to get 6.48 billion liras from the 2016 budget, although its share was 5.74 billion liras in this year's budget."<sup>3</sup>

Davon werden auch die Hodschas bezahlt, die vom türkischen Staat in die Moscheegemeinden entsandt werden, die zu den jeweiligen Auslandsablegern von Diyanet gehören, während diese in der Türkei vermehrt in den religiös geprägten İmam Hatip Lisesi (Berufsfachgymnasien) ausgebildet werden.

Wobei es auch in Wien eine solche Imam-Hatip-Einrichtung<sup>4</sup> gibt.

Von der Facebook Seite des IHBZ kommt man auch auf die Seite der "AKEPE Wien", die über 13.000 "Gefällt mir" verzeichnen kann:

Da diese Gegengemeinschaften nicht mehr mit den hier geltenden sozialen Normen und Werten sozial imprägnierbar sind, können sich aufbauende Konfliktpotentiale im Zeitablauf in Gewaltpotentiale wandeln, wenn die nichtmuslimische Umwelt nicht mehr den Forderungen nach der Etablierung schariahtischer Normen nachkommt,

---

<sup>2</sup> Nomokratie: die staatliche Herrschaft beruht auf festgeschriebenem Recht, das birgt die Gefahr einer Identifikation von Legalität und Legitimität und damit die Tendenz, einen rein formalen Legalismus gegen jegliche Willensbildungsprozesse im Volk abzuschließen und das bestehende Recht zu einem unveränderbaren zu machen - wie die islamische Scharia.

<sup>3</sup> <http://www.hurriyetdailynews.com/intelligence-religious-affairs-set-to-take-huge-share-of-turkeys-2016-budget-.aspx?pageID=238&nID=89761&NewsCatID=344>

<sup>4</sup> <http://ihbz.at/>

die von den sich als angebliche Vertreter und Fürsprecher "der Muslime" darstellenden Ablehnern des Säkularismus eingefordert werden.

Diesen ist gerade daran gelegen, bei zugewanderten Muslimen eine oftmals anzutreffende Ablehnung des Säkularismus zu erhalten, weil sie damit ihre Rolle als Schiedsmänner zwischen der - angeblich von der Mehrheitsgesellschaft missverstandenen - muslimischen Minderheit und den einheimischen politischen, kirchlichen und publizistischen Führungsschichten behaupten können (Tilman Nagel).

Gleichzeitig verrät man dadurch diejenigen integrationswilligen Muslime, die aus eigener Einsicht einen unseren Verhältnissen entsprechenden Rechnung tragenden Islam praktizieren, da diese genauso betroffen sind von einer zunehmenden Schariathisierung des öffentlichen Raumes, da ein Gemeinwesen, welches nicht mehr den Willen zur Verteidigung seiner eigenen propagierten Werte und Normen besitzt, nicht nur kein Angebot für eine identifikative Assimilation jenseits der politischen Programme des Social Engineering Multikulturalismus/ Diversität und Teilhabe und einer angeblich unwandelbaren und organisch gewachsenen, gleichwohl diffus bleibenden, nationalstaatlichen Leitkultur anbieten kann.

Sondern es gar nicht mehr in der Lage ist, entschlossen und mit intellektueller Redlichkeit, Emotionslos und mit analytischer Kälte, eine für den durchschnittlichen Westler unverständlichen, rätselhaft und letzten Endes bedrohlich bleibende Weltsicht zu sezieren und bedenklichen Lehren entgegenzutreten.

Das ergibt sich aus dem Fakt der Nichtzugehörigkeit zum Islam, womit man weder sagen kann, was "wahrer Islam" ist. Noch, ob und wer hier "den Islam missbraucht".

Vielmehr kann und muss man entscheiden, welche Islamauslegung und -ausübung von Muslimen mit hier geltenden Grundsätzen kompatibel ist und welche nicht, da die westliche Hybris, die sich in der Forderung ausdrückt, "der Islam solle westliche Werte übernehmen" insoweit eine Verkennung der Realität darstellt, weil sich "der Islam" gar nicht reformieren kann, weil eine Religion generell kein handlungsfähiges Subjekt darstellt. Sondern es immer darauf ankommt, wie Anhänger einer Religion diese auslegen und ausleben.

Es gilt daher zum einen, ohne Beachtung bestehender Naivität und Hybris, den Fakt eines breiten Spektrums islamisch geprägter Lebensentwürfe und Lebensgestaltungen in all ihren Facetten zur Kenntnis zu nehmen, die in Europa gelebt werden. Und zum anderen mit Besonnenheit und Nachdruck die hier geltenden Grundsätze entgegenzuhalten, da man von allen in einem Gemeinwesen lebenden Menschen verlangen kann, diese ohne Wenn und Aber zu respektieren.

Ob sich hieraus ein von einer breiten Mehrheit der in Europa lebenden Muslime anerkannter "Euro-Islam" etablieren kann, der faktisch eine Entkernung der Religion auf Ibadat (Ritenpraxis), Aqida (islamische Grundüberzeugungen) und die nicht gegen hier geltende Gesetze und Werte/Normen verstoßenden Teile von Achlaq (isl. Moral und Sittlichkeit) beinhaltet, der den Anspruch auf die Unterwerfung der ganzen Welt als Verbindung eines - jeder Religion immanenten - Wahrheitsanspruches mit einem weltlich-politischen Dominanzstreben aufgegeben hat, kann niemand sagen, da er sicherlich im Vergleich zur muslimischen Welt eine unerhörte Neuerung darstellt.

Was kein Argument darstellt, weil es für in Europa lebende Muslime uninteressant ist, was Muslime in der islamischen Welt unter Islam verstehen. Vielmehr er zum einen wird heute schon gelebt und von Initiativen wie der ILMÖ vertreten.

Und zum anderen stellt sich auch die heutige gesellschaftliche Situation mit den kommenden Herausforderungen der Integration 100.000er zugewanderter Menschen aus dem islamischen Raum, die in ganz anderen historischen, politischen, sozialen und gesellschaftlichen Kontext sozialisiert wurden, als eine bisher nicht gekannte Situation dar, deren langfristige Folgerung gar nicht absehbar sind, weil sich die Gesellschaften verändern werden. In welche Richtung? Das ist derzeit offen. Es kann sich daher im Rahmen einer historischen Entwicklung ein von der Majorität der europäischen Muslime akzeptierter Euro Islam entwickeln. Es kann auch danebengehen, was das bisher praktizierte Social Engineering gezeigt hat.

Daher muss die bestehende Angst überwunden werden, um im Rahmen erkenntnisorientierter Aufklärungsarbeit neue Handlungsmaximen zu erstellen, um die Probleme in den Griff zu bekommen. Und dem freiheitlichen, säkularisierten Staat im Rahmen der Restauration des antitotalitären Grundkonsenses seine Widerstandsfähigkeit zurückzugeben, die er faktisch aufgegeben hat, womit er nicht mehr in der Lage ist, seinen politischen-religiösen Feinden wirksam zu begegnen, die diese gebrochen haben.

Gelingt dies nicht, werden die westlichen "postheroischen Gesellschaften" (Herfried Münkler), die schon jetzt nicht mehr bereit sind, für propagierte Ideale Menschenleben auf Spiel zu setzen, zu westlichen Failed States. Belgien lässt grüßen.

**Dr. Amer Albayati: Politik muss Zusammenarbeit mit Islamisten beenden**

Aus der Perspektive des Vertreters und Verteidigers des freiheitlichen, säkularisierten Staates gegen seine politischen und religiösen Feinde muss man deshalb dem zustimmen, was Dr. Albayati dezidiert fordert:

"Es ist unabdingbar: die Politik darf sich von heuchlerischen islamistischen Fundamentalisten nicht mehr über den Tisch ziehen lassen. Es darf keine Zusammenarbeit mit Muslimbrüdern oder anderen Extremisten geben - schon gar nicht in den Kindergärten! Wir müssen im Gegenteil die Stärkung einen säkularen Islam unterstützen, der

nicht auf mittelalterlichen Überlieferungen beruht, sondern mit einem aufgeklärten Europa kompatibel ist. Im Islam darf es keine Verbreitung von Lehren geben, die zu Attentaten und Massenmorden führen!"<sup>5</sup>

Ebenso: "Das tatsächliche Problem liegt an völlig anderer Stelle

Wenn es dafür nicht bereits zu spät ist, muss der Kern des Problems an seiner tatsächlichen Wurzel gepackt werden. Dazu bedarf es auch der Einbindung liberaler und säkularer Muslime, welche der Missinterpretation von Religion zum Ziel der Gewaltverbreitung zweifellos eine klare Absage erteilen. Amer Albayati, Präsident der Initiative liberaler Muslime Österreichs betont: "Wir weisen seit Jahren darauf hin, dass die Terrorbedrohung durch radikale Islamisten in Europa auf die leichte Schulter genommen wird. Wir warnten unmittelbar vor diesen Anschlägen öffentlich vor Racheakten aufgrund der vorangegangenen Verhaftungen. Diese Anschläge waren leider keine Überraschung. Aber leider verhallten auch dieses Mal die Warnungen ungehört. Solange die Politiker in Europa die Wurzeln der islamistischen Radikalisierung nicht ernsthaft bekämpfen, wird die Terrorgefahr mit jedem Tag weiter steigen. Radikalisierung beginnt bereits in den Kindergärten. Die Politik wählt hier aber seit Jahrzehnten die untaugliche Strategie des Wegschauens."

"Sicherheits"-Kontrollen vor Flughäfen? Die Verlagerung eines Problems<sup>6</sup>

Und aktuell vor dem Hintergrund der angestoßenen Diskussion durch Wolfgang Fellner (Herausgeber der Tageszeitung Österreich): ILMÖ erklärt sich solidarisch mit Wolfgang Fellner - Forderung nach Verbot der radikalen Islam-Szene in Österreich und Europa notwendig.<sup>7</sup>

Amer Albayati: "Radikal-Islamisten sofort stoppen"

Albayati: 80 Prozent sind sehr gut, aber zehn Prozent sind salafistisch, national-fundamentalistisch, fünf Prozent sind radikale Islamisten, weitere fünf Prozent Anhänger des IS. Von den letzten fünf Prozent sind ein bis zwei Prozent zum Terror bereit. Allein ich habe zuletzt bis zu 1.000 Todesdrohungen erhalten. Das zeigt das Gewaltpotenzial.

Albayati: Verbot der Muslimbruderschaft und radikal-islamischen Glaubensgemeinschaft. Wir brauchen Studien zu islamischen Einflüssen in Kindergärten, im Unterricht, in Moscheevereinen. Niemand will die Religion verbieten, aber die radikal-islamische Szene gehört sofort gestoppt. Islam ist bei uns zum Geschäft verkommen.<sup>8</sup>

---

<sup>5</sup> <http://www.initiativeliberalermuslime.org/pressemitteilungen/24-03-2016/>

<sup>6</sup> <https://www.austrianwings.info/2016/03/sicherheits-kontrollen-vor-flughafen-die-verlagerung-eines-problems/>

<sup>7</sup> <http://www.initiativeliberalermuslime.org/pressemitteilungen/29-03-2016-verbot/>

<sup>8</sup> <http://www.oe24.at/oesterreich/chronik/Amer-Albayati-Radikal-Islamisten-sofort-stoppen/229775800>